

„Völkerecht“ — die amerikanische Flagge und Bemalung — mittelst mußte, durch die Kreise sehr eindrucksvoll zu machen verstanden. Aber was schließlich immer ausgefallen ist, ist die ernüchternde Stimmung und unter dem Schlußbilde die ganze männliche Flare folgerichtig. Schließlich finden wir das Gedächtnis der Tagespolitik im allgemeinen und der Journalistik im besonderen stets unglücklich dastehend. Was ob der Welt geht, geht von Salonist her neutralen Charakteren — die auch wohl niemals Sprünge gefahren, von keinem Eckel an seines Landes Politik etwas vernommen haben — ein für sie merkwürdiges Bild auf, sehen sie nun Belgien und Griechenland in eine schwach fahrende, unglückselige Parallele. Aber auch an den Politikern und Diplomaten, den nichtbedeutlichen noch mehr, läßt sich feststellen, wie leer es in ihnen von gefasster Geschichte ist. Und was trotzdem die nationale Rechtsempfindung aus den stetig sich häufenden neuen Umständen sich elementar klarmachen müßte, da findet sie dann nicht selten den Raum besetzt von Juristerei, deren dümmle gedankliche Bohrergerwinde sich schließlich auch in das hineinzuverdrängen wissen, worin ein einfacher einfacher Verstandesgang bröckeln und nie ruhen würde. Es sind unter diesen Politikern der verschiedenen Nationen genau solche, die etwas, was von England kommt, schließlich nicht auszuweisen fertig bringen, ob das nun neue Strafgesetze oder politische Gebrauchsgegenstände sind, allenfalls mit der demütigen Einschränkung: Quod licet Jovi, non licet bovi.

Unsere Lebensmittelversorgung durchgängig gesichert

Berlin, 2. Juni. Der Präsident des Ernährungsamts von Watodi stellte sich heute dem Staatshaus-Verwaltungsrat des Abgeordnetenvereins vor und führte dabei u. a. aus, er habe schon jetzt die feste Überzeugung gewonnen, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln durchgängig gesichert ist, so daß man mit vollem Vertrauen der Zukunft entgegenzusehen könne. Die vorhandenen Mittelände der letzten Monate können durch geeignete Maßnahmen befestigt werden. Dies würde voraussichtlich bereits in den nächsten Tagen geschehen, denn es müßte in dieser für die Volksernährung kritischen Zeit alles an Befriedigung der Bedürfnisse der Verbraucher getan werden. Der Landwirtschaftsminister wies darauf hin, daß man jetzt über die letzten Schwierigkeiten infolge der Mißernte des Vorjahres und besonders über die gegenwärtige Fleischknappheit hinwegkommen müßte, wobei es sich nur um eine Ubergangszeit handle, da bei den günstigen Ernteausichten später eine wesentliche Erleichterung eintreten werde. Was dahin müsse namentlich der Fleischverbrauch eingeschränkt werden. An Frühkartoffeln erwartet man für Deutschland einen Ertrag von 1 1/4 Millionen Zentner.

Das Stadthaltergesetz

Berlin, 2. Juni. Der 12. Ausschuss des Abgeordnetenvereins zur Vorbereitung des Schatzungs- und Stadthaltergesetzes führte heute die zweite Sitzung ab. Als Termin des Inkrafttretens des Stadthaltergesetzes wurde spätestens der 1. Juli 1922, frühestens jedoch zwei Jahre nach Inkrafttreten, festgesetzt. Zum Stadthaltergesetz hat der Ausschuss eine Entschlüsselung angenommen, wonach die Regierung dafür Sorge tragen soll, daß durch die Stadthalter-Bestimmungen bis zu 75 Prozent des Schatzungswertes der Grundstücke unter gewissen Bedingungen getätigt werden.

(Nachdruck verboten.)

Auf märkischer Erde

28] Roman von Ganns von Jöbellitz

Der alte Wittmeister hatte sich heiß geredet. Ganz kühnend hatte er schließlich gesprochen, während er dreimal die Diagonale des Zimmers durchwühlte. Jetzt erst sah er auf und sah dem Kantor hinüber. Und da stand er still und stammte.

Es war wohl auch ein wunderliches Bild. Ruchweise, langsam hatte sich die lange Gestalt getreilt und gehoben. Das Kinn zuckte, der Naden dann; der immer gebeugte Rücken war gerade geworden, und nun stand der ganze Mann aufrecht da, ganz aufrecht, hatte die hageren Hände vor der Brust gefaltet, und aus seinen grauen Augen leuchtete es.

Nichts sagte er aber: „Guter Gott, ich danke dir, daß ich das noch erleben!“ Sagte es so lächelnd, daß die alte Onädige am Fenster leuchte aufblicken mußte.

Auch der Wittmeister mußte es wohl beden. Aber er fuhrte nur ein paar ganz unverständliche Töne, und um seiner Bewegung Herr zu werden, fuhr er den Kantor an. „Das heißt, wir vielen doch hier nicht Komödie. Man kann doch nie auf eine klare Frage eine deutliche Antwort bekommen — hol mich der Teufel!“

Somit hätte wohl ein Ton Herrn Mehr gleich aus der Contenance gedrückt. Diesmal nicht. Mit edobener Stirn sah er zurück: „Ja, Herr Wittmeister, die sollen Sie haben. Ich bin nur ein einfacher Dorfkrämer, aber von Gesang verstand ich einiges mehr als die meisten meiner Kollegen. Das muß wohl angeboren sein.“ Demum kam ich auch, wie der Herr Wittmeister es verlangen, auf Ihre und Gehörigen erklären: „Ich eine Stimme, wie die von dem gewöhnlichen Kränlein, mag's wirklich nur alle hundert Jahre einmal geben. Das hab ich dem Herrn Kantor schon vor Jahr und Tag gesagt und hab ihn gebeten.“

„Ich weiß, ich weiß“, wehrte der alte Wittmeister ab, und dann begann er seine Wanderung von neuem, schweigend, mit immer schweineren Schritten.

„— und es ist wohl Willst, daß eine Gottesgabe zu künden.“ — mochte der Kantor noch einzuweisen.

„Wichtig! Wichtig!“ kam's von dem Leppich herüber.

„Ich weiß allein, was Willst ist. Das braucht man mir nicht zu sagen. Das heißt, ob's für die Rene ein Gift ist,

Die Donner von Verdun

Wenn heut' der Himmel, rosig überdunnt,
Einläßt die Nacht in die spärlichen Pforten
Und Wunder laut aus Licht und Blauen Schattern,
Und wenn der letzte Glanz mit Mauerhänden
Streicht Sorgenalmen aus der Erde Antlitz,
Wenn auffommt einmal noch lebendig Leuchten,
Dann kommt zu uns, der abwärts stand, der Friede,
Und Trost und Hoffnung kommen. In die Stille
Verzagter Herzen raunt ein stiller Mahner:
Vergeh dein Leid, o Volk, und wachne dich
Mit Andacht! Sieh, der Herr des Himmels
Verlangt dein Bistum und unter Schauern
Des Reids erkräft die Seine deiner Kraft.
Daß allen Kleinmut schwinden, alles Nieder
Verzehre sich am Brande deiner Seele!
Des Himmels Wadegebet zerpren' der Selbstmüht
Gewanzter Tor, und Allen Höllen Storn!
Geschwellt im Born, die Ader deiner Stirn!
Und wenn du Wunden trägt, trag sie mit Lächeln!
Sieh, wie des Selbentumes Opfer flammen
In deiner Grenzen steh, indes du atmest
Dein Heimatleben lebst! Um dich wickelt auf
Die Größe deiner Sieger zu den Eternen. . .

„Ach, wie die Sonne sinkt! Ihr Schein wird Glat,
Die Wolken über uns sinkt fort von Feuer,
Und mit dem letzten fernem Lichtstrahl branden
Ihr's deutsche Land die Donner von Verdun!“ . . .
Kurt v. Koberscheidt.

Die Frage der Rindensabverbot

Eine antisch bediente Nachkritikelle schreibt: Für das vergangene Viertel sind von einer Reihe von Gemeinden Rindensabverbot erlassen, wie sie bereits seit Kriegsbeginn vielfach für die verschiedenen Festtage angeordnet wurden. Ihnen liegt der Gedanke zugrunde, die beschränkten Viehbestände ausschließlich für die Herstellung von Brot und von Viehfleisch für die Haushalte zu verwenden. Solange noch keine Rationierung von Brotgetreide und Viehfleisch gefunden hatte, waren solche Beschränkungen in der freien Verfügung über die vorhandenen Vorräte unbedingt erforderlich. Auch nachher konnten sie von niemand als eine Härte empfunden werden, solange noch an anderen Lebensmitteln, wie besonders Fleisch und Wollereiprodukten, kein ausgeprägter Mangel vorhanden war. Nachdem aber in dieser Beziehung die Verhältnisse geändert, und besonders die minderbemittelte Bevölkerung leidet unter der Beschränkung der Lebensmittel, sind den hohen Stellen derselben empfänglich. Das herannahende Fliegafest legt daher die Frage nahe, ob es angemessen erscheint, wiederum ein Rindensabverbot zu erlassen. Man wird diese Frage nicht ohne weiteres bejahen können. Für die minderbemittelte Bevölkerung spielt der Festtagskuchen eine nicht geringe Rolle, und er bietet zweifellos einen erwiderten Ertrag für manche materiellen Festfreuden, auf die bei der gegenwärtigen Lage unserer Lebensmittelversorgung der Minderbemittelte völlig verzichten muß. Eine Verdrängung von Viehfleisch durch den allgemeinen Auteilung durch die Wollfarte nicht in Frage. Unter diesen Umständen sollte man erwägen, ob nicht diesmal auf ein Rindensabverbot besser verzichtet würde, das in weiten Kreisen beim letzten Viertel Entschädigung und Mitstimmung hervorgerufen hat. Jeder Verbraucher muß wissen, ob er in der Lage ist, die ihm ausstehende Mehlmenge für einen Festtag zu verwenden. Wenn Bedenken bestehen, die gewerbliche Herstellung von Kuchen für das bevorstehende Fest uneingeschränkt zuzulassen, dann sollte man wenigstens die Haushaltungen in dieser Beziehung nicht beschränken.

Kunst und Wissenschaft

Ein neues Museum in Stockholm

Die reichen Sammlungen der alten Storförse zu Stockholm sind, wie von dort gemeldet wird, jetzt in einem der Städte angelegten Museum dem großen Publikum zugänglich gemacht worden. Aus der Zeit der Königin Kristina, der Königin Kristina Holst, sind mehr als 40 Gegenstände darunter, meist Gold- und Silberarbeiten. Unter einem wertvollen Schmuck, den die Königin Christine demnächst der Kirche gestiftet hatte, rührt das Heilige Gemälde von ihrem Gemahl, der, dem Kaiser von Frankreich, im Jahre 1632 die Krone seine Krone gestiftet hatte. Auch hervorragende Kunstwerke sind darunter, so ein Brustbild von maßlichem Silber und zwei herrliche Leuchter. Von besonderem Interesse ist die alle die vorhandenen Wandmalereien, können die bis hermit gefundenen und konservierten Wandmalereien versehen ist, im Gesicht des Schwedens des Königs Johann III., 1500. Er soll eine schwedische Arbeit aus dem Jahre 1500 sein.

Sport und Jagd

Ruberport

Der Deutsche Ruberport „Wöllerei“ eröffnete am 28. Mai die diesjährige ruberportliche Hauptzeit durch sein erstes Ruberen in Wöllerei, das zugleich auch sein erstes Ruberen im Jahre war. An der Spitze auf der Seite nahmen 12 Reute teil, die in der Richtung Wöllerei-Ruberport-Wöllerei-Mühlberg und zurück fuhren. Ein Motorboot mit über 100 nicht ruberportlichen Teilnehmer, Damen und Göttern, begleitete die Kuffahrt der Reute. Der ruberportliche erste Teil des Ruberens wurde beendet durch eine Einparade des 1. Reuterregiments des Ruberens, Ruberens Franz Reute, der u. a. daran teilnahm, bei dem Jahre der Ruberportzeit die des neue Reute und Gesellschaften in Wöllerei und infolge des Ruberens der Reute ein An- und Ruberen betätigt wurde. Am 2. August 1914 wurden die ausstehenden wie unterstehenden Mitglieder aufgeführt, freiwillig zu den Ruberen zu eilen. Auch die jüngsten Ruberportler, kaum 17jährig, beteiligten den Reute und trafen als Ruberportzeitler im Reute, so daß Ende August 1914 der Reute im ruberportlichen Sinne des Ruberens das Schwert für die Ruberieren eingeleitet hatte. Vom Ende August 1914 ab rühre in Wöllerei der Ruberbetrieb vollständig. Trotz der Wollzeitigkeit wurde aber 1915 von einigen Ruberportleuten und neuere Ruberportler, die noch der Ruberzeit gemeldet rekommendieren, fleißig gerubert. Nach Ruberportzeit nimmt nun der Reute den Ruberbetrieb wieder auf. — Den 2. Teil des Programms bildete ein „Wollrubereiabend“ im großen Festsaal des Gesellschaftshauses, den der Reute insbesondere der Wollruberei von Frau Ruberportlerin Emma Ruber, Frau Reute M. Ruber und Ruberportmeister O. Ruberportmeister. Die Vorträge und Ruberportleistungen waren dem Ruberport der Reute entsprechend ausgewählt und fanden allgemein Anklang, ebenso das in ernsten feierlichen Worten ausgedrückte Ruberport des Ruberporters Woll Reute, sowie die herrliche Ruberport der Reute durch den 2. Ruberportler, Kaufmann Rub. Ruber.



Verantwortlich:
für den politischen Teil: Dr. Wölz; für Probing, Wörien, und Handelsteil: W. Wölling; für Vertriebs, Gerichtsamt, Kongesse und Sport: G. Wölling; für Ruberport, Kunst, Wissenschaft und Gemeinliche: G. Wölling; für den Angehörigen: D. Ruberport, sämtlich in Halle (Saale).
Berliner Schriftleitung: D. Sommerburg in Berlin.

Das Liden der Knudensbüch hörte man, so still war es. Was dann Kadentia plötzlich sagt: „Die Rene hat einen guten Anwalt an unserem Fleck . . . ob mich dieser und jener.“ Er zuckte einmal rechts und einmal links an seinen weißen Schurz. „Das heißt, Herr Kantor, ich bin doch nicht beim Re und Amen. Aber unglücklich . . . unglücklich soll uns die Rene nicht werden.“

Und so kam Helene Kadentia nach Berlin. Außer nur, damit Frau Garries-Wöppchen, die Herr Schwarz als die erste der Berliner Wollruberei namentlich gemacht hatte, ihre Stimme reißte. In mehr wollte sich der alte Wittmeister nicht verziehen.

Wilhelm mußte irgendwie wieder nach der Hauptstadt; er sollte die Schwärze unter seine Ohut nehmen.

Es war die erste größere Reite für Helene; über Frankfurt a. O. war sie noch nie hinausgekommen. Und diese Reite, kam allein, was mit ihr zusammenhängend, war für sie ein so großes Ereignis, daß dadurch manch inneres Erleben der letzten Tage in den Hintergrund gedobert wurde. Wohl stierte es in ihr nach; im Waden und im Rücken. Sie schief bisweilen mitten in ihren feinen Reflektierungen zusammen, hörte plötzlich wieder die weiche, flingende Stimme, hörte die leise ihr zugewandten Worte: „Ich hab heute ja nur für Sie e gelungen.“ Aber das erlösch immer wieder. Sie lächelte wohl auch darüber; es war ja nicht mehr als eine artige Courtoisiererei, wie sie gewöhnlich in der großen Welt da draußen üblich war und nicht viel bedeutete. Für sie sicher nicht viel bedeutete. Denn sie hatte ja nur ihre Kunst. Die große, himmlische Kunst. Die mußte ihr alles sein. Nur die herrliche Dankbarkeit gegen Schwarz blieb lebendig; er hatte den Wagn gebrochen, er hatte den Weg geöffnet und gebobert; ohne ihn wäre sie wohl ewig in der Enge geblieben. Und als er ihr im Wagn zum Wöllerei die Hand gereicht, die noch einmal mit allzärtlichen Augen angesehen, da hatte sie handgestanden den Druck seiner Hand ehrlich empfunden. „Lade für Ihre Wollruberei!“ ein herrliches „Ich danke Ihnen!“ „Ich danke Ihnen so sehr!“ achob.

Ahr junges Herz frönte überbaut über vor Dankbarkeit. Wie gut und lieb nun alle zu ihr waren. Wieviel Opfer für sie gebracht wurden.

Die Tränen flossen beim Wöllerei. Aber die Augen blühten schon wieder hell über die Herfährlichkeit, ehe die Wöllerei noch die Stellerger Wöllerei erreicht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Modewaren

besonders preiswert

Schulterkragen aus Waschtill gerichtet, mit schwarzem Rand . . . Stück	1 95	Westen aus Glasbatist, mit Hohlsummen reich garniert . . . Stück	78	Teller-Kragen aus Batist mit Langspitze-Rand . . . Stück	48
Schulterkragen Glasbatist, dreiteilig, mit Moiré-Schleife . . . Stück	2 95	Westen aus Glasbatist, mit Stuartkragen . . . Stück	1 25	Teller-Kragen rund u. geteilt a. Batist m. gest. Ecken . . . Stück	68
Fichüs ganz aus plisziertem Glasbatist, m. Hohlsummen . . . Stück	2 75	Westen aus Glasbatist, mit gefaltetem Stuartkragen . . . Stück	1 45	Teller-Kragen aus Batist m. Bogenrand u. Hohlsummen . . . Stück	98
Fichüs aus Tüllspitzen, mit gedrahtetem Stuartkragen . . . Stück	3 75	Stuart-Rüschen in langer Form, aus Tüll, mit Spitzen . . . Stück	68	Ecken ganz aus Filet oder Stickerie gearbeitet . . . Stück	35
Jackettkragen Ripsestoff, mit Hohlsummen . . . Stück	35	Stuart-Rüschen aus Batist, mit doppelten Hohlsummen . . . Stück	75	Ecken aus Schleierstoff ringsherum bestickt . . . Stück	38
Jackettkragen neue Formen, mit und ohne Hohlsummen . . . Stück	98	Stuart-Rüschen in langer Form, ganz aus Tüllspitzen gearbeitet, Stück	75	Ecken aus Glasbatist mit Durchbruch . . . Stück	68
Jackettkragen längliche Formen, handgestickte, hübsche Muster . . . Stück	1 25	Stuart-Rüschen i. lang. Form, a. Glasbatist, mit Valenciennes-Spitzen, Stück	98	Blusen-Kragen a. dopp. Glasbatist, m. Hohlsummen u. Fil.-Motiv, St.	68
Jackettkragen Glasbatist, mit Revers und Hohlsummen . . . Stück	1 45	Stuart-Kragen aus Tüllspitzen, auf Draht gearbeitet . . . Stück	98	Blusen-Kragen aus Glasbatist mit Hohlsummen u. Spitzen, Stück	98

Ein Posten **Stuartkragen** 35 Pf.
längliche Formen und gedrahtet

Ein Posten **Stuartkragen** 48 Pf.
moderne Formen, weiss, weiss mit schwarz und farbig, Stück

Kinder-Garnituren aus Ripsestoff, mit Stickerie-Eins. garniert, Garnitur	68	Kieler Garnituren dunkelblau mit Knoten . . . Garnitur	98
Kinder-Garnituren creme, m. Spachtelkanten u. gest. Punkten, Garnitur	98	Kieler Garnituren dunkelblau, verschiedene Formen . . . Garnitur	1 10
Kinder-Garnituren aus Ripsestoff oder gepunkt. Mull, reich garn., Garnit.	1 15	Kieler Garnituren dunkelblau, zum Einknöpfen, mit Latz . . . Garnitur	1 45
Kinder-Garnituren Ripsestoff od. Glasbatist, m. Stick. u. Hohlsummen, Garnit.	1 25	Kieler Knoten schwarz und dunkelblau . . . Stück	90 75 60 45 28
Kinder-Garnituren weiss od. creme, Glasbat. u. Ripst., hübsche Formen	1 45	Kinder-Lavalliers neue Muster . . . Stück	1 45 1 15 98 75 68
Kinder-Kragen creme, aus Ripsestoff mit Spachtelkante . . . Stück	48		
Kinder-Kragen weiss und creme, aus Ripsestoff, m. Spachtelgarnit., St.	58		
Kinder-Kragen weiss u. creme, aus Ripsestoff mit Hohlsummen u. Stickerie, Stück	78		
Kinder-Kragen reizende Formen, aus Batist, Mull, Ripsestoff . . . Stück	95		
Kinder-Kragen weiss oder creme, Maltrosenformen, reich garn., Stück	1 15		

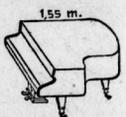
Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Mittwoch u. Donnerstag, den 7. und 8. Juni, bleibt mein Geschäft Feiertage halber geschlossen.
B. J. Baer,
Bankgeschäft.

Nicht erst nach Pfingsten, jetzt schon billige Breile in garnierten Damenblüsen, Outfornen, Straußfedern. Bitte meine Schaufenster zu beachten.
Alfred Koppe,
Aubaasse 6, 3 Minuten vom Markt.
Umarbeitung aller Hüte wie neu.

Ritter



Flügel

sind das Entzücken jedes Künstlers

Unübertroffen in Ton und Preiswürdigkeit

Tea

aus Indien gelehrt, größte Sorte aus Heilige Seiten 1888. Benutzte Öfen arbeiten an L. Riebersheimer, Mannheim D. 6. 9.

von Stübchen und Pfingeln wird preiswert und gut belegt. Große Brandenstraße 22 II

Künstliche Zähne

in allen Ausführungen. Behandlung **kranker Zähne** durch appr. 2000 **Zahnarzt.** Vorzugsweise schmerzloses Zahnziehen, soweit möglich. **Hall. Zahn-Heil-Anstalt** (vormals Britannia), Gr. Ulrichstrasse 11, II. Sehr mässige Preise. Fernruf 2885.

Strauss'sche Privatschule. Unterricht im Schneidern und Schnittzeichnen für die Hebräi. Bahnhof 1, gegenüber Kaufhaus Vikar.

Verlangen Sie im Laden zum Einmachen

Hengstenberg's Weinessig
für Salate u. Saucen
garantiert best von künstl. Essenz, deshalb so wohlbekömmlich.
Jedermann kann sich einen gesunden, natürlichen Essig leisten.
Rth. Hengstenberg, Leez. Entgegenwärtig

Fr. Baumgarten, Gr. Ulrichstr. 17
Bruchbänder, künstliche Arme und Beine, Kranken- u. Fahrstühle, neu und leihweise.

Meßere 2950
Eisenschneide, Aufwachtische, eis. Gartenstühle verkauft **Gelbstrasse 25.**

Sonntag, den 4. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr.

Reinen Magdeburg. 6 Hindernis-, 1 Slachrennen.

Geldsammlung an den Eintrittskassen. Für 20 in Gold freier Eintritt erster Platz oder 2 Pf. Vergütung auf höhere Plätze.

Vorbereitung für den höheren Kommunal-dienst u. Diplomprüfung an der **Akademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.**
Semester-Beginn: Mitte April und Oktober. Prospekt durch das Sekretariat der Akademie, Bülker Allee 129 (Stadt, Flora).

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber. (1194)

Zahn-Atelier Willy Muder
Neue Promenade 16 I. Ecke Leipzigerstr. am Leipziger Turm.
Herrngasse 2488. 2084

Hutformen

Einzelverkauf für Damen, Mädchen u. Kinder zu Fabrikpreisen.
Spezial-Fabrik für Umarbeitung aller Art Hüte nach neuesten Formen.
Vorzügliche 2885
Panama- u. Strohhut-Wäsche.
Erstklassige, fachmännische Verarbeitung.
Stroh- und Filzhut-Fabrik Franz Zenk,
Kl. Berlin 2, Ecke Sternstraße. Fernspr. 3428.

Als sehr erfrischend empfiehlt:
ff. reife Erdbeeren
Erdbeeren mit Crème
Erdbeertorte / Erdbeer-Eis
Erdbeerbowle 3432
Konditorei Zorn.

Zöpfe

von 3 4 6 8 10 bis 20 Wart. Versand nach Einlegung einer Sonntags- und Feiertags-Beilage bei 2826
Zopf-Siebert
Halle a. S., nur Leipzigerstraße 33 u. 79 I.
Kopfwäsche
mit Seife 80 Pf.

Einladung zur Hauptversammlung des **Krüppel-Fürsorge-Vereins (E. V.)** am Mittwoch, den 7. Juni 1916, abends 8 Uhr im kleinen Saale der Siegmundstr. Magdeburg, Gasse 10. Tagesordnung:
1. Erstattung des Jahresberichts. 2. Vorstandsberichte.
Darauf: Vortrag des Stadtrates Dr. Henke: Die Aufgaben der Orthopädie bei unternen Verwundeten in den Heimatsorten. (Mit Sitzübungen) Gäste (auch Damen) willkommen. Um zahlreichen Besuch bitten
Der Vorstand. v. Hegel. 2925)

Jogal
Rheuma, Ischias
Kerall, glänzend bequemer, Gummibere von Amerikanern. Ein Versuch lohnt. Preis Mk. 1.40 und Mk. 3.50. 6513

Verein für Feuerbestattung

in Halle a. S. und Umgegend, e. V.
Mitgliederzahl etwa 1250. Jahresbeitrag 3 Mk. unterstützt seine Mitglieder, bezüglich deren Angehörige bei Einäscherungen. Näheres durch Satzungen, welche auf Wunsch zugesandt werden.
Anmeldungen neuer Mitglieder durch Postkarte erbitet
Der Vorstand. 6538
Tel. 1293 (Vorsitzender), Tel. 3517 (Kassenführer)

Am 31. Mai d. Js. verschied nach längerem Krankenlager
Herr Regierungs-Baummeister a. D. Höschele.
Der Verstorbene war langjähriges Mitglied und von 1907 bis 1911 Vorsitzender des Aufsichtsrats der mit uns vereinigten Sächsisch-Thüringischen Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwertung und hierauf bis zu seinem Heimgange Mitglied des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft.
Seine erfolgreiche Mitarbeit sichert ihm unser bleibendes und dankbares Gedenken. 6543
Aufsichtsrat und Vorstand der A. Riebeck'schen Montanwerke, Aktiengesellschaft.

Die größten Seeschlachten der Weltgeschichte

Mit dieser Freude ist überall in deutschen Landen die Kunde von dem glänzenden Siege unserer Flotte aufgenommen worden. Jetzt ist doch, daß der in Anstalt weit bewährte Glaube an Englands „unüberwindliche“ Seemacht ein Stücklein tot ist...

Die Aufgabe jeder Flotte ist die Verhinderung der Seeherrschaft über die Welt. Sie dient dem Zwecke, die Macht des Gegners aus über See und an fremden Küsten zur Geltung zu bringen. Wir finden deshalb auch gerade die Seeschlacht treibenden Völker immer wieder in Seeherrschaft verwickelt...

Unter Philipp II. der England, eroberte Hollie, brachte der Untergang der sog. spanischen „Invencible“ zugleich den Verfall der spanischen Weltmacht. Diese Flotte bestand aus 130 großen Schiffe...

Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen veröffentlicht folgendes: Die Viehwirtschaften melden ihren Bedarf an Zucker zur Viehfütterung wie folgt: an 10 bis 15 Millionen Pfund...

Zur die durch Umwetter Geschädigten in Halle sind nach folgende Spenden bei der Geschäftsstelle der „Halle'schen Zeitung“ eingegangen: Von Frau Kathor Schulz in Halle...

Der Strümpel-Fürsorge-Verein in der Provinz Sachsen hat auch in verflochtenen Kriegsjahren seine Tätigkeit, die in der Aufklärung und Heilung der von Verkrüppelung bedrohten Kinder besteht, erfolgreich fortgesetzt...

Aus Halle und Umgebung

21. Butterwoche

Die Verteilung der Butter in der 21. Butterwoche (5.—11. Juni) wird geregelt wie folgt: Die Butter wird in Säcken zu 1/4 Pfund (125 Gramm) ausgepackt. Zusätzlich zu ein und zwei Angehörigen erhalten ein ausgeformtes Stück = 1/4 Pfund (125 Gramm)...

Der Verkauf von Margarine

wird am Dienstag, den 6. Juni, fortgesetzt werden. Nähere Bekanntmachung erfolgt am Montag, den 5. Juni.

Anmeldung des Futterbedarfs der Viehwirtschaft

Die Viehwirtschaften melden ihren Bedarf an Zucker zur Viehfütterung wie folgt: an 10 bis 15 Millionen Pfund...

Zur die durch Umwetter Geschädigten

in Halle sind nach folgende Spenden bei der Geschäftsstelle der „Halle'schen Zeitung“ eingegangen: Von Frau Kathor Schulz in Halle...

Der Strümpel-Fürsorge-Verein in der Provinz Sachsen

hat auch in verflochtenen Kriegsjahren seine Tätigkeit, die in der Aufklärung und Heilung der von Verkrüppelung bedrohten Kinder besteht, erfolgreich fortgesetzt...

Eine Sammlung von ausländischem Geld

hat das Zentralkomitee vom Roten Kreuz angezogen, deren Erlöse dem Roten Kreuz zugute kommen soll. Hierher, aus ausländischem Geld im Werte von fast 100 Millionen, es an den Schatzmeister des hiesigen Mobilbankausstufungsbüros vom Roten Kreuz, Geheimes Kommissariat Dr. Lehmann, abzuliefern.

Benötigt die Kampfen an den Ostbäumen?

Die Kampfenlage, von der die Ostbäume des Jahr heimgejudet werden, ist mit allen verfügbaren Mitteln zu bekämpfen, denn eine gute Obsternte ist besonders in der Kriegszeit von allergrößter Wichtigkeit. Die männliche Arbeitskraft zur Bekämpfung der Kampfenlage kann frei sein dürfen, empfohlen wird, für diese Arbeit Frauen und Kinder heranzuziehen...

Recher und fischer ist der Erfolg durch Weisheit der Frau u. mit der billigen Uranigrün-Prübe mittels einer Baumprobe. Zur Herstellung der Prübe rüht man Uranigrün (als bishigen gegen Giftigkeit aus der chemischen Fabrik Schöneberger in Schöneberger a. M.) mit wenig Wasser zu einem Brei...

Aus unserm Zoo

Wölfer's Eschbacher hat sich im Flug die Sorgen von Jung und Alt genommen. Große Getreide entsetzt die Szene mit der Wölfer, bei der ein Jahr sich als „Reichlich“ in der Menge legt, ein glückliches Befund, an dem er benötigt nupelt, während ein anderer Wölfer, als Kinderfrau auf dem Sessel liegend, hin und her schauelt...

Der Zweierverein Halle der Ostbäume-Stiftung hielt am 2. Juni im „Ritterstall“ seine Mitgliederversammlung ab. Vorsitzender Superintendent D. Bächler berichtete über wichtige Vorstimmungen in der Ostbäume-Stiftung...

Advertisement for 'A. Müller & Co.' featuring a grid of clothing items and prices. Items include 'Weisse Blusen', 'Wash-Kleider', 'Mäntel, Jacken', 'Kleider- u. Kostüme-Röcke', and 'Halle an der Saale Gr. Steinstr. 86-87 und Marktplatz 21'.

acht, Schäden zur Erzeugung der besten Bergkaffees, da ein nach Schönen Hütten, wobei dem Eisen nach seiner Menge...

geben, in der es u. a. heißt: „In den Beuteln ist schon bekannt gegeben worden, daß zwischen unserer Interessengemeinschaft...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten

Die französischen Heeresberichte Paris, 3. Juni. Amlicher Bericht vom 2. Juni nachmittags: In den Argonnen sind Granatentwürfe in den Wäldern...

Ein löstkräftiges Nitratum Der kleine Karl spielt mit seinen Kameraden „Deutsche und Franzosen“...

Börsen- und Handelsteil Vom Zuckermarkt

Die „Deutsche Zuckerrüben“ schreibt unter dem 2. Juni: Ein neuer eigener Marktverkehr an den deutschen Rohzuckerplätzen...

Die Württembergische Anilin- und Sulfonfabrik, vorm. R. Kriehbiel, beschließen, eine Dividende von 12 Proz. (i. Vorj. 18 Proz.)...

Dividendenübersichten

Die Württembergische Anilin- und Sulfonfabrik, vorm. R. Kriehbiel, beschließen, eine Dividende von 12 Proz. (i. Vorj. 18 Proz.)...

Sichtlich der Seite Douaumont gelang es den Deutschen, in den Wäldern bei Gallette Walbes und in den Wäldern...

Amlicher Bericht vom 3. Juni

Auf dem linken Mascher berichte große Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie. Auf dem rechten Ufer...

Konkurse in Mai 1916

Die Zahl der neueröffneten Konkurse ist im Mai gegenüber dem Vormonat etwas gestiegen. Es betrug nach einer Zusammenstellung der Finanzverwaltung...

Deutsche Heeresberichte aus Berlin

Die Generalversammlung, welche die Dividende auf 6 Proz. (wie i. Vj.) festsetzte, teilte der Versammlung mit, daß die Annahme nicht zureichend sei...

Neu eingegangene Bücher

- Die Orthen des Eisernen Kreuzes. Von diesem im Geogr.-Verlag, Berlin SW. 68, angekauften Werk, das von Rudolf Preßler herausgegeben wird...

Der Austausch der Reichsbank vom 31. Mai

teigt eine mit dem Mitteln und teilweise auch mit dem zweiten Einzahlungstermin auf die vierte Kriegsanleihe im Zusammenhang stehende ziemlich starke Entspannung...

Währungsnotizen

Währungsnotizen der Reichsbank vom 31. Mai. Die Reichsbank hat am 31. Mai einen Wechselkurs von 100 Reichsmark zu 100 Franken...

Die Eingabungen auf die vierte Kriegsanleihe

Die Eingabungen auf die vierte Kriegsanleihe sind bis zum 31. Mai auf 43,2 Millionen Mark, während die bis zum 31. Mai geleisteten Einzahlungen die gewöhnliche Summe von 9,427 Millionen Mark gleich 21,7 Proz. des gesammelten Betrags erreichen.

Die Interessengemeinschaft in der chemischen Industrie

In der Generalversammlung der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. werden die Aktien der Bayer AG und der Bayer AG...

Marktberichte

Chicago, 1. Juni. Unter dem Einfluß ungünstiger Saatenverhältnisse und fortgesetzter Spekulation...

